Juve in Magglingen - welch eine Demonstration!

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

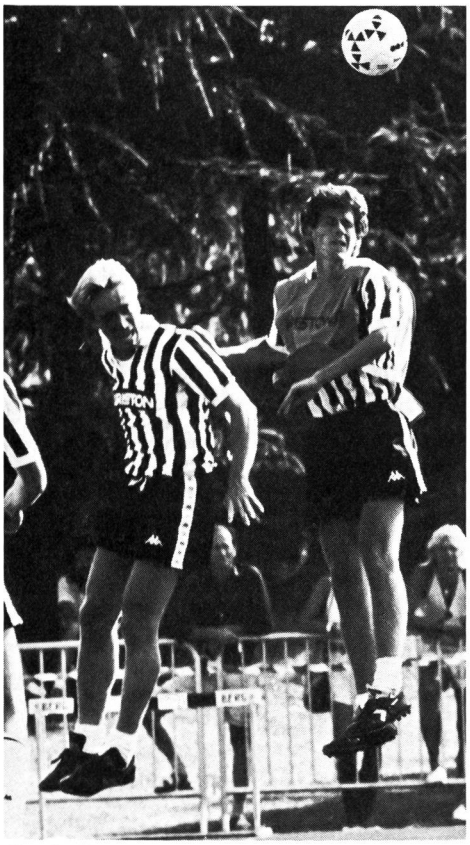
Stefano Lo Porto, Nachwuchsspieler, beim Torschusstraining.

Kopfballstafette als spielerische Einleitung zum Torschusstraining. Links Roberto Buso.

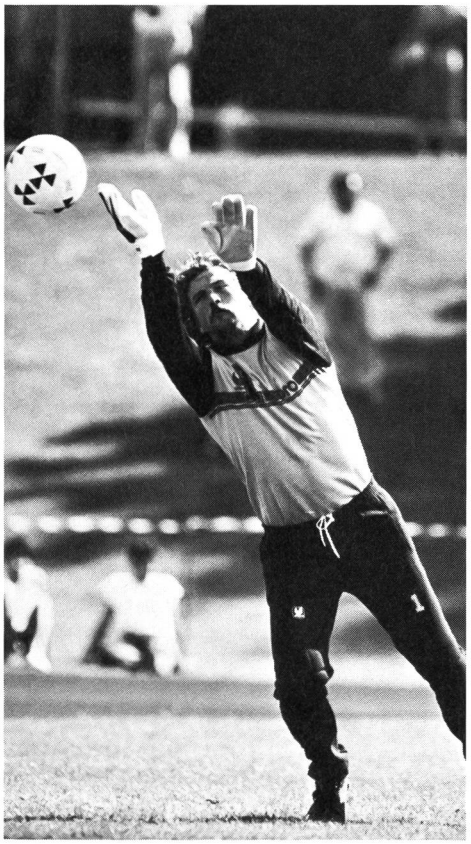
Juve in Magglingen – welch eine Demonstration!

Juventus Turin, italienischer Rekord-Fussballmeister, floh vor dem Begeisterungstaumel der Fans nach Magglingen, um sich in der Stille des Stadions End' der Welt auf die kommende Fussballmeisterschaft vorzubereiten

Hugo Lörtscher



Kopfballtraining. Links Massimo Bonini, rechts Roberto Buso.



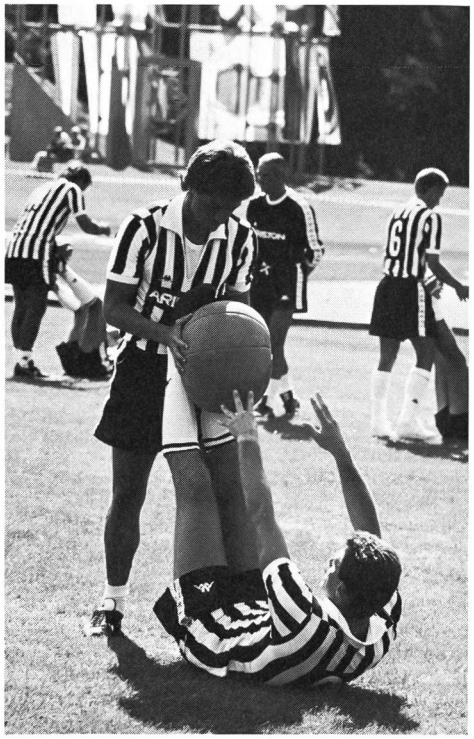
Torhüter Stefano Tacconi, seit 3 Jahren Titular und ohne eine Absenz.

Juve, die ewigjunge, 1897 aus der Taufe gehobene, umjubelte, vergötterte und in der Presse oftmals auch «fertiggemachte» ehrwürdige Fussball-Diva aus Turin, ist längst schon zu einer Legende, zu einem mit Worten nicht hinlänglich ausdeutbaren Mythos geworden. Mit ihrer Aura können sich weder Internazionale, noch Roma, Napoli oder gar Verona messen. Juve ist Juve. Die Liste ihrer Erfolge ist überwältigend. 23mal italienischer Meister, 7mal Cup-Sieger, gewann Juve als einzige Mannschaft alle drei europäischen internationalen Wettbewerbe: 1976/77 den UEFA-Cup, 1983/84 den Cup der Cupsieger, und 1984/85 in Brüssel den vom Fan-Krieg überschatteten Meistercup-Final gegen Liverpool.

Wenn Guido Bianchi, Präsident des Juve-Fans-Club Biel scherzhaft erklärt, es gebe in Italien nur zwei Religionen, nämlich die katholische und die schwarzweisse Juves, dann erklärt das die für nüchterne Schweizer nur schwer begreifbare Fussballverrücktheit in Italien. Es gibt dort 890 Juve-Fans-Clubs. Im Ausland sind es deren 28, wovon 13 allein in der Schweiz.

Wenn nun diese von der halben Nation getragene Mannschaft, des Fan-Rummels überdrüssig, erstmals in ihrer Geschichte zum ordentlichen Trainingscamp ins Ausland aufbricht, grenzt das an Verrat, entspricht jedoch nach Francesco Morini, seit 1981 sportlicher Direktor, einer zwingenden Notwendigkeit, um endlich in Ruhe arbeiten zu können. Die Wahl fiel nicht zufällig auf die grüne Idylle Magglingen, nachdem die Verhandlungen mit der Direktion der ETS einen guten Abschluss fanden.

Die Fans waren konsterniert, doch erschienen immerhin 2000 in Turin zum Abschied, und Carunternehmer offerierten Wochenendreisen nach Magglingen.
Die Magglinger selber sahen dem Ereignis bei aller Ehre die es für die Sportschule bedeutete, mit einiger Skepsis entgegen. Nicht nur galt es, den Trainingsbetrieb der Juve gegen Störungen von aussen rigoros abzuschirmen, sondern auch, das Stadion End' der Welt samt Grosssporthalle während der Zeit vom 23. Juli bis 3. August – mit gewissen Ausnahmen – für den übrigen Sportbetrieb zu sperren. Das gab zu reden. Abgesehen vom befürchteten «Theater» um die «Stars».
Die Wirklichkeit freilich sah ganz anders aus. Der Rummel blieb aus, und die «Stars mit den goldenen Füssen» entpuppten sich als bescheidene Sportler ohne geringste Allüren. Mit ihrem exemplarischen Verhalten, ihrer ausgesuchten Höflichkeit zu jedermann und ihrer sagenhaften Disziplin in allen Bereichen eroberten sie die Sympathie aller. Von ihrer profihaften Einstellung könnten sich viele Schweizer Spitzenfussballer eine dicke Scheibe abschneiden. So fand es keiner unter seiner Würde, vor Betreten der Innenräume den Schmutz von seinen Fussballstiefeln zu kratzen. Auch das gehört zum Juve-Image.
Juve, das sind primär die «Stars». Früher hiessen sie unter anderem Bettega, Zoff, Gentile, Causio. Heute sind es nebst anderen Scirea, Cabrini, Rossi, Tardelli, Bonini, Braschi, Brio, Tacconi, sowie die «Zukunft» mit Pioli (21), Mauro (24), Caricola (23) und Bonetti (22). Verstärkt durch Ausländer wie Laudrup und Platini.
Juventus Turin, das ist aber auch, und dies als Voraussetzung, ein straff nach modernem Management geführtes Grossunternehmen, eine Organisation mit «Etikette». Der massgeschneiderte Klubdress gehört ebenso zum Klubimage wie das Verhalten in der Öffentlichkeit, auch wenn die Realität auf dem Spielfeld nicht immer dem Wunschbild entspricht.



Hartes Konditionstraining mit Medizinball. Links Lionello Manfredonia, rechts Sergio Brio, mit 1,94 der grösste Spieler von Juve.

Juve in Magglingen im Training zu beobachten war ein Genuss. Zwar gab es keine neuen Tricks, keine revolutionierenden Trainingsmethoden zu bewundern. Das Bemerkenswerteste war die innere Haltung, die absolute Disziplin, die Widerspruchslosigkeit mit welcher sich die Spieler ohne jede Ausnahme den Anordnungen der Trainer unterzogen. Kein Aufbegehren, kein Palaver, kein Besserwissen, keine Extratouren.
Der Verlauf des Trainings glich fast einem Ritual. Zweimal täglich zwei Stunden. Ohne Pause, aber auch ohne Hast und dennoch knallhart. Beispielsweise am Vormittag Einlaufen im Zotteltrab über 3,4 bis 4 Kilometer, anschliessend Körperschule mit besonderer Berücksichtigung von Stretching und Konzentrationsübungen, vor der Mittagspause Balltechnik und Reaktionsspiele.
Am Nachmittag vielleicht 40 Minuten Gymnastik mit Medizinball, abgelöst von Torschusstraining mit einleitenden Spielformen (Balljonglieren oder Kopfballstafette bis zur Schussabgabe), und als Abschluss ein «Plauschmätschli», verbunden mit besonderen Aufgaben.
Juve hatte auch nach eigenem Urteil gut gewählt. Sie fand die gesuchte Ruhe und Abgeschiedenheit. Fast schien es, als sögen sie die Spieler ein wie etwas das man lange Zeit entbehren musste. Eindrücklich zu beobachten, wie Ruhe und Gelassenheit der Mannschaft mit der Stille und Geborgenheit der grünen Landschaft eine absolute Harmonie eingingen.
Juve hat Magglingen eine Lektion erteilt – und umgekehrt. Mille grazie et a rivederci, Juve! ■

Einlaufen auf dem Stadion End' der Welt unter Führung von Konditionstrainer Claudio Gaudini.